

der sich so ziemlich alle Sympatien hier verscherzt hat. Auch die wissenschaftlichen Leistungen sind noch kein ausreichendes Gegengewicht. So konnte ich nur mit sauerer Mühe die Verlängerung seiner bisherigen Bezüge erreichen. Ich werde nun meinen schriftlichen Antrag wiederholen. Wenn die Fakultät ihn ablehnen sollte, so muss ich verlangen, dass der Dekan Herrn Plechl eröffnet, dass er vom 1. IV. 56 mit keinen Bezügen mehr rechnen kann. Ich weiss nicht, ob man so weit gehen wird. Hilfreich wäre es mir, wenn es schon einen Abzug seines Aufsatzes gäbe, den Sie mir für einige Zeit überlassen könnten. Aber die Lage ist ernst, und P. benimmt sich immer wieder zu töricht.

Zu meinem grossen Bedauern habe ich die Einladung zu der Godesberger Besprechung am nächsten Freitag nicht annehmen können, obwohl mir die Sache so sehr am Herzen liegt. Es häufen sich hier die Termine, u. a. Staatsexamina, die schon mehrfach verschoben werden mussten. Ich war seit Semesteranfang schon in Hamburg, Obernburg und Frankfurt, habe also eine stattliche Anzahl von Kilometern zurückgelegt. Ich glaube, dass Nachdruck von Monumentatexten bei der DFG auf keine Widerstände treffen wird. Sticker wollte mir noch so rechtzeitig eine Liste schicken, dass ich dazu vor Freitag Stellung nehmen könnte. Aber ich habe nichts bekommen. Ich glaube, dass ein Neudruck der fehlenden Poetae latini, des fehlenden Bandes der SS rer. Merov. und der Epistolae-Bände ohne weiteres finanziert würde. Ich habe nicht im Kopf; was auf Ihren Antrag schon bewilligt wurde. Die Summe betrug doch wohl 50 000.- DM.

In bekannter Verbundenheit bin ich  
stets Ihr

*E. Tellenbach*